



Höhe der Kostenschätzung
Hohe Summen lösen per se Misstrauen aus
Sorge vor fehlenden Mitteln in anderen Regionen (z.B. Baden-Frage)
Sorge vor fehlenden Mitteln für andere Projekte
Erhalt und Pflege öffentlicher Immobilien Investition in die Zukunft
Lange Bauzeit

Kostensicherheit
2-stufiges Verfahren: 1. Stufe Bedarfsentscheidung 2. Stufe Baumentscheidung
Planung mit BIM
Berücksichtigung unscharfe Planung
Berücksichtigung von Baupreissteigerungen
Risikoversorge Controlling

Dauer der Gesamtmaßnahme
Planung
Kosten
Interim-Bau: wo, wie teuer?
Einnahmeausfälle
Lange Zeiträume politisch erfassbar?
Dauer des Prozesses: je länger, desto teurer
Kommunikation

Anforderungen der Theater
Notwendigkeit der Sanierung Angemessenheit?
Internationaler Vergleich
Nationaler Vergleich
Nachhaltigkeit der Sanierung und Erweiterung
Künstlerische Exzellenz erhalten

Gehörtwerden	
Offene Diskurse	Abweichende Meinungen werden erörtert
Transparenz: Veröffentlichungen auf dem Beteiligungsportal	Öffentliche Debatten
Klarer Rahmen: Entschieden wird in Parlamenten - steht noch aus	Information und Beteiligung

Standortfaktor Staatstheater
Volkswirtschaftlicher Vorteil, z.B. Attraktivität für Arbeitskräfte Image-Wert für Unternehmen/Wirtschaft
Image-Wert für Stadt und Land Tourismus Bildung Lebensqualität
Vergrößerter Einzugsbereich nach Fertigstellung S21
Arbeitsplätze bei den Staatstheatern Kreativwirtschaft
Tradition
Kultur als Element demokratischer Gemeinwesen

Städtebauliche Aspekte
Kommunale Planungshoheit
S21
Kulturquartier bzw. Kulturmeile
B14 Mobilität / Wegeführung Architektonische Gestaltung
Verfügbare Flächen
Denkmal Schlossgarten und Littmann-Bau

Verschachtelte Zuständigkeiten
Land
Stadt
Gemeinsame Gremien
Projektgesellschaft

Alternativen?
Neubau?
Hybridbau?

Kostentragung
Stadt / Land
Fundraising? Förderverein, Stifter, Wirtschaft

Littmann-Bau
Kultur- und Baugeschichte
Denkmalschutz
Attraktives Gesamt-Ensemble Oberer Schlossgarten
Stadtbildprägend/ Identität
Historisches Erbe

Stadt / Land
Verteilungs-Debatten Stadt / ländlicher Raum Große / kleine Einrichtungen
Große Kulturangebote in Großstädten üblich Staatstheater als Flaggschiff

Folgewirkungen
Baustelleneinrichtung und Logistik
Einschränkungen Oberer Schlossgarten
KKS Turnhalle, Pausenflächen
Lärmbelästigung / Dreck

Perspektiven für Gesellschaft
Mehrwert der Sanierung für alle Bürger*innen
Kunst und Kultur auf höchstem Niveau
Kulturvermittlung/ Kulturelle Bildung
Für wen wird gesungen, getanzt und gespielt?



Akteure

- Kunstministerin, Finanzministerin, Staatssekretärinnen im Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst und im Finanzministerium
- Oberbürgermeister der Stadt Stuttgart
- Gemeinderat der Landeshauptstadt und beratende Ausschüsse (Kulturausschuss, Städtebauausschuss, Gestaltungsbeirat)
- Landtag / Finanzausschuss / Wissenschaftsausschuss
- Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst
- Finanzministerium, Vermögen und Bau Baden-Württemberg
- Denkmalpflege
- Städtische Genehmigungsbehörden
- Besucher*innen der Staatstheater aus Stuttgart und der Region
- Intendanten der Staatstheater
- Mitarbeitende der Staatstheater, Kunstverein Wagenhalle e. V., Stadtacker
- Zivilgesellschaft, Vereine, z.B. Aufbruch Stuttgart
- Zufallsbürger*innen / leise Gruppen
- Vertreter*innen der Jugend (Schüler*innen, Studierende)
- Aktive aus Gruppierungen wie Abonnenten, Förderverein, Preview Club (Oper), Tanzclub (Ballett), Theaterfamilie (Schauspiel), Spielclubs
- Unternehmen
- Personen des öffentlichen Lebens
- Verbände (Gewerkschaften, IHK, Architektenkammer, Stadtmarketing, Tourismus, Hotelier- und Gaststättenverband usw.)
- Bildungseinrichtungen (Schulen, Hochschulen) insb. das Königin-Katharina Stift in direkter Nachbarschaft
- Künstler*innen
- Weitere Kultureinrichtungen in Stuttgart und der Region viele davon in direkter Nachbarschaft
- Medien

